

# ASTA-INFO

62

1.2.88

Die Konventswahlen letzte Woche brachten bei den Studentinnen und Studenten folgendes Ergebnis:

Gruppe	Stimmen	Prozent	Sitze	Prozent letzte Wahl
Fun	59	2,1%	0	-
Rödö	63	2,2%	0	2,7%
GAFFA	537	18,7%	4	21,9%
LSD	462	16,1%	4	15,7%
ØDS	267	9,3%	2	3,3%
UDS	230	8,0%	1	9,8%
RCDS	595	20,8%	5	22,7%
JUSO's	506	17,7%	4	19,5%
MSB	68	2,4%	0	2,6%

Wahlbeteiligung SS88:20,1%

Das Ergebnis bei den Professor/inn/en:

Leistungsfähige Hochschule: 51,3%, 24 Sitze  
Hochschule der Mitte : 23,7%, 11 Sitze  
Demokratische Hochschule : 24,6%, 11 Sitze

Das Ergebnis bei den nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n:

Liste 1, Aktiv im Konvent : 36,1% , 3 Sitze  
Liste 2, Liste der Nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter: 59,4%, 5 Sitze

Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern gab es nur eine Liste mit Persönlichkeitswahl.

Da in dem neuen Konvent die Professoren die absolute Mehrheit haben und da die rechte Professorenliste auch weiterhin die mit Abstand stärkste bleibt, gibt es im neuen Konvent eine starke Mehrheit der Rechten. Dies wird dadurch noch verstärkt, daß die rechten Studentenorganisationen (UDS,LSD,RCDS) weniger verloren haben als die linken.

Das bei den Studierenden auffälligste Ergebnis ist der Erfolg der ØDS. Die Mutter-"partei" dieser Gruppe, die ØDP ist eher als eine konservative Gruppe einzuschätzen. Die Verluste der GAFFA deuten allerdings darauf hin, daß die ØDS auch bei linken Student/inn/en Stimmen gewonnen haben. Da die ØDS im Wahlkampf zu hochschul- und bildungspolitischen Fragen kaum Aussagen gemacht haben und da die ØDS im Wahlkampf (wenn es den überhaupt gab) geschont wurde, ist es schwer zu sagen, was für eine Politik sie im Konvent tatsächlich unterstützen werden.

Überraschend ist auch das schlechte Abschneiden von UDS auf der rechten und MSB auf der linken Seite. Es wurde erwartet, daß beide Gruppen von der niedrigen Wahlbeteiligung profitieren, da sie als "stammwählerreiche" Gruppen galten.

Bei den großen Gruppen hat sich nur die LSD behauptet. Ob dies daran liegt, daß dies die einzige Gruppe ist, bei der man noch von einem Wahlkampf sprechen kann, oder ob "liberal" einfach schick ist, ist schwer zu sagen.

Die kleinen Gruppen blieben draußen, wobei am Ergebnis von FUN interessant ist, zu sehen wie groß das Potential derer ist, die die Hochschulpolitik zwar nicht verfolgen, aber trotzdem das Bedürfnis haben, sich darüber lustig zu machen. Bei 80% Nichtwähler/inne/n ist dieses Potential auch nicht weiter alarmierend.